

Modafinil als Partydroge, Wachmacher und Smart Drug missbraucht

16.06.2015, 14:17 | Gesundheit & Medizin

Pressemitteilung von: *Gela-Apotheke*

Modafinil ist ein Wirkstoff, der in Deutschland eine Zulassung für die Behandlung der seltenen Schlafstörung Narkolepsie besitzt. Die von dieser Krankheit betroffenen Personen schlafen mitunter bei helldem Tag plötzlich und unkontrollierbar ein. Dies mag im Büro oder in der Schule lediglich lästig sein oder als unangebracht erscheinen, ist aber im Straßenverkehr oder bei der Bedienung großer Maschinen eine ernste Gefahr. Modafinil weist hinsichtlich seiner Wirkung gewisse Ähnlichkeiten zu den Amphetaminen auf, unterscheidet sich von jedoch hinsichtlich seiner chemischen Struktur. Wie es genau wirkt, ist bisher nicht bekannt. Es scheint, dass es die für den Schlafrhythmus verantwortlichen Gehirnfunktionen beeinflusst. Ob Modafinil süchtig macht, ist unklar. Nebenwirkungen sind unter anderem Kopfschmerzen, Übelkeit und Nervosität. In klinischen Studien konnte die Wirkung des Medikaments bei Jet-Lag bestätigt werden. Wie amerikanische Medien vor einigen Jahren berichteten, verwendet es auch US-Präsident Barack Obama, um auf seinen langen Reisen wach zu bleiben. Doch auch Personen ohne medizinisch indizierten Bedarf möchten mitunter im Internet Modafinil bestellen.

Neben der Reisekrankheit, Morbus Parkinson und dem Schichtarbeitersyndrom gibt es noch eine ganze Reihe weiterer Anwendungsgebiete für den Wachmacher Modafinil, die in der Literatur erwähnt werden, unter anderem das Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom AD(H)S. Zugelassen ist es hierzulande jedoch nur zur Behandlung der Narkolepsie und des obstruktiven Schlafapnoe-Syndroms. Modafinil kann, weil es wach hält, als Smart Drug, Dopingmittel und Partydroge missbraucht werden. Studenten nehmen es, um besser für ihre Prüfungen lernen zu können; Barkeeper und Taxifahrer, Ärzte und Manager und viele andere steigern damit ihre Leistungsfähigkeit im Beruf. In der Partyszene sieht man es mitunter als vergleichsweise harmlose, aber nichtsdestotrotz effektive Alternative zu Amphetaminen. Alle genannten Gruppen (mit Ausnahme der Ärzte) haben eines gemeinsam: Sie können Modafinil nicht legal erwerben, weil für den Kauf in der Apotheke ein Rezept benötigt wird, das man, wie schon erwähnt, nur mit einer Narkolepsiediagnose erhält.

Bei Online-Apotheken, welche die Verschreibungspflicht missachten, scheint Modafinil ein Verkaufsschlager zu sein. Zumindest legt die prominente Platzierung des Produktes auf diversen Plattformen diese Schlussfolgerung nahe. Es ist auffällig, dass die Preise dieser bestenfalls halblegalen Anbieter deutlich über den Verkaufspreisen der legalen Apotheken liegen. Die Kunden scheinen aber bereit zu sein, fast jeden geforderten Preis zu bezahlen, wenn sie Modafinil rezeptfrei bestellen können. Immerhin wurden Fälschungen, wie sie bei verschreibungspflichtigen oder betäubungsmittelrechtlich erfassten Medikamenten mitunter vorkommen, im Falle von Modafinil bisher nicht gefunden. Bei Testbestellungen, die im Auftrag der Verbraucherschutzzentrale durchgeführt wurden, stellte sich heraus, dass die versandten Medikamente durchwegs aus EU-Ländern stammten, in denen die Verschreibungspflicht seitens der Apotheker eher lasch gehandhabt wird. Besonders Griechenland scheint in dieser Hinsicht ein echtes Problem zu haben, aber auch Sendungen aus Bulgarien, Rumänien und der Tschechischen Republik waren unter den Proben. Privatpersonen, die für den eigenen Bedarf Modafinil bestellen, machen sich dadurch lediglich einer Ordnungswidrigkeit schuldig. Entsprechend gering ist der Abschreckungseffekt. Man kann diesen Personen nur raten, die Dosierungsangaben genau zu beachten und beim ersten Auftreten von Nebenwirkungen auf die weitere Verwendung des Medikaments zu verzichten. Einen Überblick über die derzeit gängigen Schwarzmarkt-Angebote findet man unter folgendem Beispiel-Link, der an dieser Stelle lediglich zu Dokumentations-, nicht aber zu Werbezwecken veröffentlicht wird: <http://medikamente-ohne-rezept.net/modafinil-bestellen/>.

Portrait

Die Gela-Apotheke in Gelsenkirchen wurde im Jahre 1977 von Franz und Annemarie Gela gegründet und bildet seitdem einen integralen Bestandteil in der gesundheitlichen Versorgung der Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Der Betrieb wurde in den seither vergangenen Jahren laufend modernisiert und sowohl im Hinblick auf die technische und logistische Ausstattung, als auch in Bezug auf das Medikamente- und Warensortiment stets auf dem neuesten Stand gehalten. 2012 beschlossen die Gründer, sich in das Privatleben zurückzuziehen und übergaben die Apotheke mit insgesamt 12 Mitarbeitern an ihre Tochter Gebharde, die nach einem abgeschlossenen Studium der Pharmazie und einer mehrjährigen Tätigkeit in der Geschäftsführung eines bekannten belgischen Pharmaherstellers, bei dem sie wertvolle Erfahrungen sammeln durfte, gerne die ehrenvolle Verantwortung übernahm, die Gela-Apotheke im Geiste und in der Tradition ihrer Eltern weiterzuführen.

News-ID: 858004 • Views: 1435 (Stand: 08.08.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/858004/Modafinil-als-Partydroge-Wachmacher-und-Smart-Drug-missbraucht.html>